

Raus mit der Sprache!

Die Sprachentwicklung in den ersten beiden Lebensjahren

Wie erwerben Kinder Sprache?

Kinder bringen die Fähigkeit mit, Sprache zu erwerben und zu entwickeln. Die kindliche Sprache entwickelt sich jedoch nicht selbständig, sondern erst in der Auseinandersetzung mit der Umgebung: mit Dingen und Personen.

Eltern reagieren intuitiv angemessen auf die kindlichen nicht-sprachlichen und sprachlichen Äußerungen. Sie passen sich in ihrem Verhalten, ihren Spielangeboten und ihrer Sprache an den momentanen Entwicklungsstand des Kindes an. Außerdem unterstützen sie das Kind dabei, den nächsten Schritt zu bewältigen.

Sprache entwickelt sich nicht isoliert, sondern ist eng mit der Spiel- und Individuationsentwicklung verknüpft.

Wozu dient Sprache und was ist dafür notwendig?

- **Überwindung des Hier & Jetzt:**
Sprache dient dazu, Inhalte außerhalb der unmittelbaren Situation mitzuteilen. Wörter werden in diesem Fall stellvertretend für Personen, Dinge und Handlungen verwendet, die momentan nicht sichtbar sind.
Damit das Kind über etwas nicht Vorhandenes sprechen kann, muss es eine Vorstellung von den Personen, Dingen und Ereignissen haben. Dazu muss es sich mit der Welt der Dinge auseinandersetzen. Das Kind tut dies im Spiel: Es erkundet, was man mit den unterschiedlichsten Gegenständen tun kann, wie sie aussehen, wie sie sich anfühlen, wie sie sich anhören, wie sie sich anfühlen und wie sie schmecken.
- **Erreichen von eigenen Wünschen und Vorstellungen:**
Mit Sprache will man etwas bewirken. D.h. eigene Wünsche oder Vorstellungen sollen durch die Verwendung der Sprache erreicht werden. Wenn zwischen den eigenen Wünschen und denen des anderen Uneinigkeit herrscht, wird Sprache nötig.
Damit das Kind mit Sprache etwas bewirken kann, muss es auch Interesse daran haben, dem anderen etwas mitzuteilen. Es muss sich als eigene Person und die anderen als eigenständige Personen wahrnehmen. Damit das Kind das schafft, muss es sich mit der Welt der Personen auseinandersetzen.
- **Verstehen der Aussagen des anderen:**
Damit wir uns gegenseitig verstehen, müssen wir unter den einzelnen Wörtern dasselbe verstehen. Dann können wir uns beim Hören von Sprache etwas vorstellen – ein inneres Bild entsteht.
Damit das Kind Sprache verstehen kann, muss es erkennen, dass Wörter für etwas stehen. Diese Wörter sind verlässlich, d.h. ein Gegenstand heißt immer gleich, die Wörter dafür variieren nicht.

Sprache ist immer von einer Person (ICH) an ein Gegenüber (DU) gerichtet und handelt über etwas (GEGENSTAND)!

Entwicklung und Sprachentwicklung im 1. Lebensjahr:

Spiel-, Individuations- und Sprachentwicklung verlaufen in den ersten Lebensmonaten noch parallel nebeneinander. Erst mit 9 – 12 Monaten ist das Kind in der Lage, eine Verbindung zwischen diesen Bereichen herzustellen.

Das Kind entdeckt, dass Dinge und Personen auch weiterhin existieren, wenn es sie gerade nicht sieht. Dadurch ist es erstmals in der Lage, Gegenstände und Personen in Verbindung zu bringen. Es schwenkt mit seinem Blick zwischen Gegenstand und Person hin und her. Auf diese Weise animiert es die Erwachsenen, die Gegenstände zu benennen. Das Kind lernt so, dass Personen und Dinge einen Namen haben. Dadurch beginnt das Kind, erste Wörter in bestimmten Situationen zu verstehen. Um den 1. Geburtstag versteht es ca. 30 Wörter und verwendet dann selbst erste Wörter.

Die Notwendigkeit für Sprache wird durch die beginnende Fortbewegung verstärkt. Infolge der zunehmenden Mobilität kann das Kind seine Umgebung selbständig erkunden. Dabei erkennt es, dass es z.T. andere Vorstellungen hat als seine Eltern.

Entwicklung und Sprachentwicklung im 2. Lebensjahr:

Im 2. Lebensjahr verlaufen Spiel-, Individuations- und Sprachentwicklung eng verknüpft.

Durch das Hin- und Herschwenken des Blicks zwischen Gegenstand und Person beobachtet das Kind auch, was die anderen mit den Dingen tun. Es erkennt, dass Dinge bestimmte Funktionen haben, ahmt sie nach und möchte alles selbst ausprobieren.

Durch die verbesserte Fortbewegung treten immer wieder Konflikte zwischen dem Kind und seinen Bezugspersonen auf. Dies sorgt dafür, dass sich das Kind zunehmend als eigene Person wahrnimmt. Es erkennt sich selbst im Spiegel und nennt sich beim eigenen Namen.

Durch die Erkenntnis, dass Dinge, Personen und Handlungen fixe Namen haben, hat der Spracherwerb begonnen. Bis ca. zur Mitte des 2. Lebensjahrs versteht das Kind immer mehr Wörter in den jeweiligen Situationen und kann Gegenstände auf Aufforderung geben. Mit 18 Monaten verwendet das Kind gezielt Gestik, Mimik und zeigt auf Dinge, die es interessieren. Es spricht ca. 50 Wörter, darunter viele Bezeichnungen für Personen, Dinge seiner Umgebung und Kurzformen erster Zeitwörter (z.B. „auf“ und „zu“ für „aufmachen“ und „zumachen“). Ab diesem Zeitpunkt geht das Erlernen neuer Wörter noch schneller, das Kind lernt fast täglich ein bis zwei neue Wörter. Infolge des wachsenden Wortschatzes kombiniert das Kind Ende des 2. Lebensjahrs erstmals zwei Wörter miteinander, sodass erste Sätze entstehen (z.B. „Ball da“ oder „Papa wo“). Dies ist der Beginn der Grammatikentwicklung.

Wie können Sie die Sprachentwicklung Ihres Kindes fördern?

Unterstützen Sie das kindliche Erkundungs- und Spielverhalten. Lassen Sie Ihr Kind mit unterschiedlichsten Gegenständen spielen und es selbst ausprobieren, was es damit machen kann und welche Eigenschaften die Dinge haben.

Lassen Sie sich von der kindlichen Entdeckungsfreude anstecken. Wenn Ihr Kind Ihre Aufmerksamkeit auf etwas lenkt – durch Hinschauen oder Hinzeigen – benennen Sie die Dinge, Personen und Handlungen.

Lassen Sie Ihr Kind am Alltag teilhaben (z.B. beim Kochen). Handlungen und Gegenstände der Erwachsenenwelt sind für Kinder besonders interessant. Sie lernen dabei, wofür die unterschiedlichen Gegenstände verwendet werden. Wenn Sie die Gegenstände und Ihre Handlungen sprachlich begleiten, erwirbt das Kind die Begriffe dafür.

Machen Sie beim Sprechen Pausen und sprechen Sie nur, wenn das Kind aufmerksam ist. Ansonsten besteht die Gefahr, dass die dauernde sprachliche „Berieselung“ vom Kind ausgeblendet wird.

Hören Sie Ihrem Kind zu, wenn es Ihnen etwas mitteilen möchte (durch Hinschauen, Zeigen, Laute oder einzelne Wörter). Greifen Sie die kindlichen Äußerungen auf und ergänzen Sie diese. Wenn es noch Fehler bei der Aussprache oder der Grammatik macht, machen Sie es nicht darauf aufmerksam und korrigieren Sie es nicht. Hilfreicher ist es, wenn Sie den Satz einfach korrekt wiederholen (z.B. „Auto put“ – „Genau, das Auto ist kaputt.“).

Sprechen Sie in kurzen, einfachen, aber korrekten Sätzen mit ihrem Kind.

Spielen Sie mit Ihrer Stimme, reimen und singen Sie nach Herzenslust mit Ihrem Kind. Auch Finger- und Körperspiele unterstützen die Wahrnehmung von Sprechmelodie, Betonung, Rhythmus und Wortschatz.

Schauen Sie mit Ihrem Kind Bilderbücher an und lesen Sie Ihrem Kind Bücher vor. Besonders beliebt sind bei Kindern in diesem Alter Bücher, in denen Alltagsgegenstände und –handlungen abgebildet sind.